

## Rede zum SPD-Antrag "betreffend Sicherung der Qualität berufl. Bildung in Hessen"

Rede, 12.07.2006

Drucksache 16/5457 am 22. Juni 2006

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Zunächst einmal bin ich den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion sehr dankbar, dass sie den Antrag "betreffend Sicherung der Qualität beruflicher Bildung in Hessen" hier im Hessischen Landtag eingebracht haben, bietet er doch die Möglichkeit, die beeindruckenden Leistungen der Hessischen Landesregierung in der beruflichen Bildung seit der Regierungsübernahme im Jahre 1999 aufzuzeigen. Herr Kollege Riege, Sie sind ein ausgewiesener Kenner des beruflichen Bildungssystems.

Aber zu einigen Punkten Ihrer Ausführungen habe ich eine andere Auffassung als die, die Sie eben dargestellt haben. Ihr Vortrag war zum Teil ungewohnt polemisch, indem Sie hier Zusammenhänge dem G-8-Zweig, der "Unterrichtsgarantie plus" und der Kürzung der Stundentafel an beruflichen Schulen hergestellt haben. Bereits vor der Vorlage eines europäischen Bildungsrahmens durch die EU-Kommission haben CDU-Landesregierung und CDU-Fraktion den hohen Stellenwert der beruflichen Bildung erkannt und diese stetig und erfolgreich weiterentwickelt. Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an den Modellversuch "Selbstverantwortung plus", der sich nach meiner Auffassung - zugegebenermaßen nach einigen Anlaufschwierigkeiten - längerfristig zu einem Erfolgsmodell entwickeln wird.

Der 10 Punkte umfassende SPD-Antrag kann im Rahmen einer Plenardebatte mit fünf Minuten Redezeit allerdings bei weitem nicht ausreichend analysiert und diskutiert werden. Herr Riege, zu jedem der aufgeführten Punkte könnte man problemlos fünf und zehn Minuten länger Stellung beziehen. Darauf haben Sie bereits hingewiesen.

Ich will von meiner Seite aus exemplarisch nur wenige allgemeine Anmerkungen zu einem der aufgeführten Punkte tätigen. Inhaltlich vertiefend können wir die einzelnen Antragspunkte anschließend im Kulturpolitischen Ausschuss ausführlich erörtern und hinterfragen. Zu Punkt zwei, Verbesserung vollschulischer Berufsvorbereitung im Berufsvorbereitungsjahr möchte ich anmerken, dass bereits in der Vergangenheit große Anstrengungen unternommen wurden, um für benachteiligte Jugendliche adäquate Angebote zu entwickeln und vorzuhalten.

Als Beispiel will ich nur das Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt "EIBE" benennen, ein ausgewiesenes Erfolgsmodell. Die "Verordnung über Besondere Bildungsgänge an beruflichen Schulen vom 1. August 1997" wird zurzeit komplett überarbeitet. Ein Entwurf der "Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfungen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung" liegt vor und war bereits im Beteiligungsverfahren. Zentrale neue Aspekte der Verordnung sind beispielsweise die "Erstellung individueller Förderkonzepte", "pädagogische Vereinbarungen mit der Klasse und

den einzelnen Schülern" und die "Einbeziehung von Qualifizierungsbausteinen, die auf eine berufliche Ausbildung angerechnet werden können" - alles Dinge, die zukunftsweisend sind, wie berufliche Bildung in Hessen ausgerichtet sein muss, Herr Kollege Riege. Lassen sie mich zum Unterpunkt "verbesserte Lehrerzuweisung, um differenzierte Förderungen an den Schulen zu ermöglichen" noch einige kurze Anmerkungen tätigen: Die Zuweisung zu den Besonderen Bildungsgängen wurde in den letzten Jahren ständig optimiert. Im Vergleich zum vergangenen Schuljahr konnte die Zuweisung nochmals gesteigert werden und beträgt in diesem Schuljahr 36,00 Stunden. Im Schuljahr 1998/99 wurden unter einer vorherigen rot/grünen Landesregierung nur 26,52 Stunden zugewiesen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

36 Stunden unter CDU, 26,52 Stunden unter Rot/Grün - ich stelle mir ernsthaft die Frage, ob wir uns in Anbetracht solcher Zahlen zu einer Verbesserung der Situation auffordern müssen.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
die derzeitige Zuweisung ermöglicht nicht nur die Deckung der Stundentafel sondern über einen Zuschlag von 6 Stunden auch eine Differenzierung des Unterrichtsangebots.

Soweit in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nur einige wenige inhaltliche Ausführungen, die die erfolgreiche Weiter- und Fortentwicklung der beruflichen Bildung hier in Hessen dokumentieren.  
Diese Erfolgsbilanz könnte ich Ihnen für jeden im SPD-Antrag aufgeführten Punkt präsentieren. Wie bereits gesagt, ist das in Anbetracht der knappen Redezeit aber nicht möglich.

Herr Kollege Riege, wir kommen beide aus dem Berufsschulbereich, aus dem Bereich der beruflichen Bildung.

Ich denke, wir sind beide der Überzeugung, dass in Hessen alles getan werden muss, dass die berufliche Bildung einen hohen Stellenwert einnimmt, dass die berufliche Bildung vor allen Dingen auch im Vergleich zu allgemein bildenden Schulen verstärkt in das Licht der Öffentlichkeit gerückt wird.  
Ich nehme immer wieder mit Bedauern zur Kenntnis, wie viele Eltern von schulpflichtigen Kindern viel zu wenig über die beruflichen Schulen informiert sind. Hier würde manche Entscheidung, Kinder in allgemein bildende Gänge mit der überzogenen Anforderung zu pressen "Wenn mein Kind nicht ins Gymnasium geht, kann es nie mehr Abitur machen", nicht getroffen.

Wenn man heute sieht, was allein im berufsbildenden Bereich über die Fachoberschule, das Berufliche Gymnasium und sogar parallel neben der Berufsausbildung bereits erreicht werden kann, ist das hervorragend.  
Das ist zu würdigen.

Hier sollten wir alle im Hause, alle Fraktionen, ausgiebig daran arbeiten, dass wir in der Öffentlichkeit dies auch sehr positiv darstellen.  
Herr Kollege Riege, ich freue mich auf eine ausführliche und ordentliche Diskussion im kulturpolitischen Ausschuss.